

# Umgang mit Dyslexie in Grossbritannien

von **Sylvia Leck**, Foundations for Learning, Zumikon,  
Übertragung aus dem Englischen von Robin Hull, Hull's School, Zürich

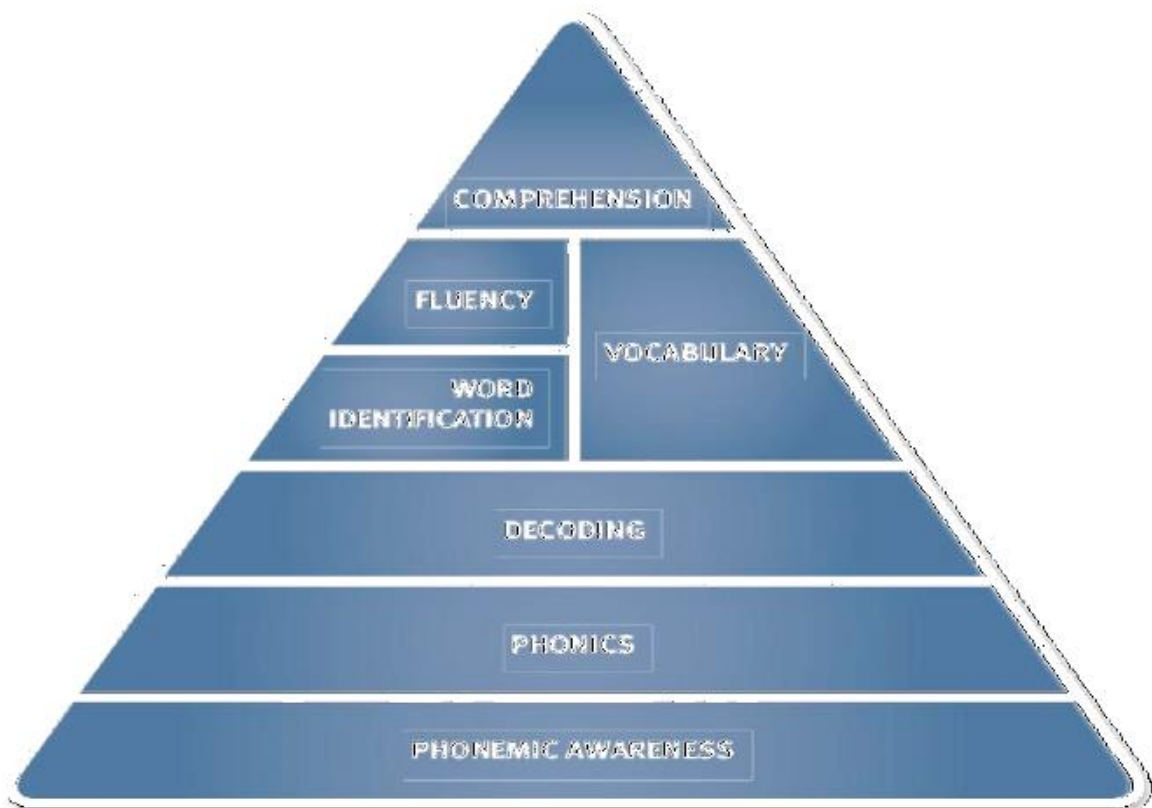
In England haben sich die Diagnose und Therapie von Dyslexie (Legasthenie) in den letzten zwanzig Jahren fundamental verändert.

Als ich im Jahre 1975 in den Lehrberuf einstieg, galt Dyslexie als eine Ausrede für Eltern aus der Mittelschicht, die schwachen schulischen Leistungen ihrer Kinder zu verbrämen. Legasthene Kinder waren nach damaliger Auffassung in erster Linie faul, unsorgfältig und unmotiviert. Glücklicherweise ist dies heutzutage nicht mehr der Fall; in England sind Kinder mit Dyslexie diesem Generalverdacht nicht mehr ausgesetzt und bewahren ihr gesundes Selbstvertrauen. Heute hat sich die Auffassung durchgesetzt, dass die Lese- und Schreibfähigkeit nicht mit Intelligenz gleichzusetzen ist. Eine mittlerer oder gar überdurchschnittlicher Intelligenzquotient ist mittlerweile gar eine der Voraussetzungen, um überhaupt eine Diagnose als Dyslektiker zu erhalten.

Sobald bei einem Kind eine Dyslexie diagnostiziert wurde, erstellt der Lernförderungskordinator der Schule (Learning Support Coordinator) einen individuellen Lernplan (Individual Education Plan). Dieses Dokument ist rechtlich bindend und definiert die Lernziele, den Weg zu deren Erfüllung und Überprüfung. Das Kind hat einen gesetzlichen Anspruch auf Unterstützung und die Schule steht in der Pflicht, das Nötige zu veranlassen, damit dieses Kind den Lehrplan erfolgreich absolvieren kann. Eltern werden als gleichberechtigte Partner einbezogen und nehmen an den halbjährlichen Standortbestimmungen mit der Schulvertretung teil, in denen die individuellen Lernziele überprüft und neu festgelegt werden. Eltern spüren die Unterstützung der Schule und sind nicht mehr wie früher die einzigen ‚Anwälte‘ ihrer Kinder. Bei allem Fortschritt muss allerdings eingeräumt werden, dass einige Schulen über bessere Ressourcen verfügen als andere.

Je früher eine Diagnose erstellt wird, desto einfacher ist es für das betroffene Kind und desto geringer sind die Risiken eines Verlusts an Selbstvertrauen mit den entsprechenden fatalen Konsequenzen für den Schulerfolg. Diagnosen sind allerdings nur ein Teil der Lösung. Lehrer müssen auf die Probleme dyslektischer Kinder sensibilisiert werden und erkennen, wenn ein dyslektisches Kind beim Lesen versagt. Nur so können geeignete Unterstützungsmassnahmen getroffen werden.

Die Forschungen des US Lesepodiums (National Reading Panel) haben entscheidend zum heutigen Verständnis der Schlüsselfertigkeiten beim Lesen beigetragen. In einer gross angelegten zweijährigen Studie wurden die wichtigsten Forschungserkenntnisse zur Lesevermittlung zusammengetragen; die Präsentation erfolgte im Jahre 2000. Untenstehende Graphik stellt die fundamentalen Aspekte der Lesefähigkeit in Pyramidenform dar. Sie erleichtert die genauere Bestimmung der Gründe für eine Leseschwäche und identifiziert Defizite in den unterliegenden Fertigkeiten. Daraus lassen sich geeignete Unterstützungsmassnahmen ableiten.



In englischsprachigen Ländern ist mehr zu diesem Thema geforscht worden als zu irgendeinem anderen und das Schulwesen weiss um seine Verantwortung dyslektischen Schülern gegenüber. Ziel ist, einen Unterricht und ein Umfeld zu bieten, welches diesen Schülern kompetente Unterstützung zukommen lässt und ihnen mit dem notwendigen Respekt begegnet. Sally Shaywitz beschliesst ihr Werk ‚Dyslexie überwinden‘ wie folgt:

„Heute werden dyslektische Kinder ermuntert, ihre Talente zu entfalten und ihre Träume zu realisieren – im Wissen, dass sie Erfolg haben werden. Dyslexie kann überwunden werden.“

### Pyramide:

Comprehension	Verständnis
Fluency	Rede- / Lesefluss
Word identification	Wörter identifizieren
Vocabulary	Wortschatz
Decoding	Dekodieren
Phonics	Laute (phonetisch)
Phonemic awareness	Fähigkeit, Phoneme zu erkennen